

im Januar 2022

Singapore Management University (SMU) **Erfahrungen von Philipp Theiler, MLaw (HS 2020/FS 2021)**

Was haben Sie von Ihrem Aufenthalt erwartet?

Philipp Theiler: Meine Bewerbung und die Vorbereitung für Singapur fielen mit dem Ausbruch der Covid-Pandemie zusammen. Die Vorbereitung war daher von grosser Unsicherheit geprägt. Da es sehr schwierig vorzusehen war, wie die Situation in ein paar Monaten aussehen wird, habe ich meine Erwartungen ziemlich stark «heruntergeschraubt» und gehofft, dass der LLM-Studiengang durchgeführt wird und ich nach Singapur einreisen kann.

Als sich abzeichnete, dass alles zu klappen schien, stieg die Vorfreude und mit ihr die Erwartungen an die bevorstehende Zeit in Singapur. Von meinem Aufenthalt erwartete ich unter anderem ein aufregendes Leben in der Grossstadt Singapur, neue Leute und Kulturen kennenzulernen, studieren an der SMU mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt, kennenlernen eines neuen Rechtssystems, eine akademische Herausforderung.

Haben sich diese Erwartungen erfüllt?

Der Start fiel mir sehr schwer. Als ich einreiste, erwarteten mich zuerst 15 Tage völlige Isolation in einem Hotelzimmer. Ich flog in einem ziemlich leeren Flugzeug nach Singapur, wurde dort direkt vom Flughafen abgeholt und ins Isolationshotel gefahren und durfte mein Zimmer lediglich am elften Tag für einen Covid-Test verlassen. Dies war ein sehr herausfordernder Start.

Während meines ganzen Aufenthaltes in Singapur galten wegen Corona relativ starke Einschränkungen. Zu Beginn war es daher schwierig, richtig anzukommen und meine Erwartungen an Singapur wurden nur teilweise erfüllt. In den Ferien zwischen dem ersten und zweiten Semester hatte ich erstmals so richtig Zeit, um Singapur zu erkunden und mich mit Freundinnen und Freunden zu treffen. Ich konnte die verschiedenen Facetten von Singapur entdecken und geniessen und meine Erwartungen in die Stadt erfüllten sich.

Die SMU erfüllte meine Erwartungen vollständig. Der Campus mitten im Zentrum von Singapur ist pulsierend und es herrscht eine sehr spezielle und inspirierende Atmosphäre. Ich hatte Kommilitonen aus der ganzen Welt. Es war sehr bereichernd, mit Personen mit ganz verschiedenen Backgrounds zusammenzuarbeiten und ich konnte viel von meinen Kommilitoninnen lernen.

Auch akademisch erfüllten sich meine Erwartungen vollständig. Für mich waren die Vorlesungen häufig sehr anspruchsvoll und ich musste einiges an Zeit für die verschiedenen Fächer aufwenden. Ich durfte jedoch von sehr guten Professorinnen und Professoren profitieren und mein Horizont hat sich extrem erweitert.



Die SMU erfüllte meine Erwartungen vollständig. Der Campus mitten im Zentrum von Singapur ist pulsierend und es herrscht eine sehr spezielle und inspirierende Atmosphäre.

Philipp Theiler

Was haben Sie sich im Vorfeld völlig anders vorgestellt, als es in der Realität war?

Rasch hat sich herausgestellt, dass Singapur – entgegen meinen Erwartungen – trotz Millionen von Einwohnerinnen und Einwohnern sehr persönlich ist. Ich empfand, dass in Singapur die Gemeinschaft sehr stark gelebt

wird. So treffen sich beispielsweise Jung und Alt in den verschiedenen Hawker Centres. Ebenso wird die Nachbarschaft gelebt. So feierte ich beispielsweise Weihnachten zusammen mit meiner Mitbewohnerin bei unseren Nachbarn aus Hongkong.

Was war die grösste Herausforderung im Zusammenhang mit dem Projekt LLM-Studium?

Die grösste Herausforderung im Zusammenhang mit meinem Projekt LLM-Studium war, dass durch die Covid-Pandemie die Planung mit vielen Unsicherheiten verbunden war. Vieles war lange Zeit unsicher und es musste dann am Schluss alles sehr schnell gehen.

Zudem war der Start für mich persönlich sehr anspruchsvoll. Zu Beginn meiner Zeit in Singapur herrschten noch sehr starke Einschränkungen aufgrund der Pandemie und so fühlte ich mich auch nach der zweiwöchigen Hotelisolation zu Beginn noch stark isoliert. Es war für mich sehr schwierig, in einer Millionenstadt anzukommen, wenn alles «heruntergefahren» war und man sich nur in kleinen Gruppen treffen durfte. Mit fortschreitender Zeit in Singapur fand ich jedoch sehr gute Freundinnen und Freunde und ich begann, je länger je mehr die Stadt zu geniessen.

Was hat Sie während Ihres einjährigen Aufenthalts an der SMU am meisten geprägt?

Am meisten geprägt haben mich all die Leute, die ich in diesem Jahr kennenlernen durfte. Sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Klassenzimmers gab es extrem viele interessante Gespräche und neue Perspektiven wurden aufgezeigt. Die internationale Zusammensetzung der Klasse war bei Gruppenprojekten besonders spannend. Dies führte zu interessanten Diskussionen und auch dazu, dass man seine eigenen Ansichten zu einem Thema hinterfragen musste und sich so der Horizont extrem erweiterte.



Projektgruppe auf SMU Rooftop



Essen mit Unifreunden

Was nehmen Sie akademisch mit aus diesem Jahr?

Ich lernte, mich in einem anderen Rechtssystem zurechtzufinden. Es war sehr interessant und lehrreich, wie andere Länder gewisse Dinge regeln. Des Weiteren ist die SMU eine sehr business- und praxisorientierte Universität. Nebst theoretischem Wissen wurden immer Beispiele aus der Praxis vermittelt. Zudem gab es nebst den schriftlichen Prüfungen häufig noch einen praktischen Teil, wo das erlernte Wissen umgesetzt werden musste. So wurden beispielsweise unsere M&A-Kenntnisse bei einer fiktiven Übernahme geprüft.

Was ist der grösste Unterschied im Studium an der SMU im Vergleich zur Universität Luzern?

Der grösste Unterschied ist die Unterrichtsweise. An der SMU sind es vergleichsweise kleine Klassen – zwischen 20 bis 30 Personen – und die Professorinnen gestalten den Unterricht sehr interaktiv. So war auch in jedem Fach die «Partizipation» Teil der Note. Man musste immer gut für die Vorlesung vorbereitet sein, da die Professoren häufig mit sogenannten «cold-calls» die Studierenden testeten.

Ein weiterer grosser Unterschied ist, dass die einzelnen Kurse nebst einer Abschlussprüfung noch weitere Leistungen während des Semesters verlangten. So musste häufig in Form einer Gruppenarbeit noch eine schriftliche Arbeit verfasst oder eine Präsentation gehalten werden oder es wurden fiktive Verhandlungen durchgeführt.

Was sind besondere Stärken der SMU?

Die besondere Stärke ist die oben beschriebene interaktive Unterrichtsweise. Ich konnte enorm davon profitieren, dass ich so viele Präsentationen halten, Arbeiten verfassen und an fiktiven Verhandlungen teilnehmen musste.

Welches war Ihr prägendstes Erlebnis abseits des Uni-Alltags?

Es fällt mir schwer, ein prägendes Erlebnis speziell hervorzuheben. Vielmehr waren es häufig die vielen kleinen Begegnungen im stressigen Grossstadt- und Unileben, die besonders schön waren. Ich durfte Leute aus der ganzen Welt kennenlernen, was extrem bereichernd war. So feierte man Geburtstage, Feiertage zusammen oder auch einfach gemütliche Filmabende, wenn das Leben durch neue Covid-Restriktionen wieder stärker eingeschränkt wurde.



Eine besondere Stärke der SMU ist die interaktive Unterrichtsweise. Ich konnte enorm davon profitieren, dass ich so viele Präsentationen halten, Arbeiten verfassen und an fiktiven Verhandlungen teilnehmen musste.

Philipp Theiler

Wie sind Sie zu Ihrer Praktikumsstelle in Singapur gekommen?

Die SMU hat einen sehr guten Career-Service. Ich meldete dem Career-Service, dass ich gerne ein Praktikum in Singapur absolvieren möchte. Ich bekam entscheidende Tipps und konnte beispielsweise vor den Bewerbungsgesprächen einen Probedurchgang machen.

Auf die Praktikumsstelle wurde ich dann via LinkedIn aufmerksam. Ich habe dort in regelmässigen Abständen nach Legal Intern gesucht. Als ich die Stelle gefunden habe, ging alles sehr schnell. Nach zwei unkomplizierten Vorstellungsrunden konnte ich bereits loslegen.

Mit welchen Herausforderungen sahen Sie sich im Praktikum konfrontiert?

Das Legal Team war im Verhältnis zur Grösse des Unternehmens relativ klein. So war ich als Intern bereits von Beginn an für gewisse Bereiche und Projekte verantwortlich und hatte dementsprechend gleich vom ersten Tag an grosse Verantwortung. Entsprechend konnte ich immens profitieren.

Beim Unternehmen, bei dem ich mein Praktikum absolvierte, handelte es sich um ein Fintech. Das Unternehmen ist stetig auf der Suche nach Innovationen. Da man sich als Zahlungsdienstleister in einem hoch

regulierten Bereich befindet, war das Legal Team bereits in der Entwicklungsphase neuer Produkte stark involviert. Eine der grössten Herausforderungen war es daher zu verstehen, wie die einzelnen Produkte, z.B. Stablecoins, funktionieren, bevor man das Produkt von einer rechtlichen Perspektive betrachten konnte. Es war extrem spannend, dass ich als Intern beim ganzen Produktentwicklungsprozess mitarbeiten konnte.

Wie konnten Sie das LLM-Jahr finanzieren?

Die Studiengebühren der SMU waren durch das grosszügige Stipendium der Universität Luzern von 25'000 Franken gedeckt. Die Kosten für die Unterkunft und die weiteren Lebenskosten in Singapur finanzierte ich mit meinem Ersparten und zudem unterstützen mich meine Eltern finanziell.

War die Finanzierung schwierig?

Dank dem Stipendium, meinen Ersparnissen und der finanziellen Unterstützung meiner Eltern war die Finanzierung gesichert.

Wie haben Sie in Singapur gewohnt und wie haben Sie eine Unterkunft gefunden?

Aufgrund der Corona-Situation musste ich mich für eine Einreisebewilligung bewerben, die mir die Einreise innerhalb von 10 Tagen erlaubte. Es war daher lange unklar, ob und wann ich einreisen konnte. Als meine Einreisebewilligung genehmigt wurde, musste alles sehr schnell gehen. Ich habe über Airbnb ein Zimmer in einem Apartment bei einem Expat gemietet. Ich hatte grosses Glück. Ich verstand mich meiner Vermieterin/Mitbewohnerin super. Wir wurden gute Freunde und unternahmen viele Dinge zusammen.



Arab Street and Haji Lane



Skyline von Singapur

Haben Sie sich durch die Uni Luzern unterstützt gefühlt?

Ja, besonders während des Bewerbungsprozesses fühlte ich mich gut unterstützt.

Würden Sie den Double Degree-Studiengang weiterempfehlen und wenn ja, weshalb?

Ich kann den Double Degree-Studiengang weiterempfehlen. Vor allem zu Beginn des Studiums und des Aufenthalts in Singapur fühlte ich mich, als ob ich mich andauernd ausserhalb meiner Komfortzone bewegte. Der Alltag in Singapur ist schneller und an der Uni muss man schon nach wenigen Wochen Präsentationen vor der Klasse halten und wird im Unterricht regelmässig aufgerufen. Dadurch lernt man jedoch sehr schnell und ich merkte, dass etwas, was bis vor Kurzem noch ausserhalb der Komfortzone lag, sich plötzlich innerhalb befindet und keinerlei Probleme mehr macht. So konnte ich mich in vielen Bereichen extrem weiterentwickeln.

Man muss sich jedoch auch bewusst sein, dass ein Leben und LLM-Studium in Singapur sehr anstrengend sein kann. Die Klassen waren lernintensiv und die meisten Professoren verlangten viel von den Studierenden. So gab es durchaus Momente, wo ich sehr erschöpft war und an meine Grenzen kam.



Graduation 😊

Ihr LLM-Jahr in einem Satz?

Ein herausforderndes, unvergessliches, extrem lehrreiches Abenteuer, welches mich weit über den Uni-Alltag hinaus gefordert, geformt und beeindruckt hat und hoffentlich erst der Startpunkt für weitere grosse Sprünge ist.

Vielen Dank!

Die Fragen stellte lic. iur. Madeleine Stämpfli, Studienberaterin an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.